

244

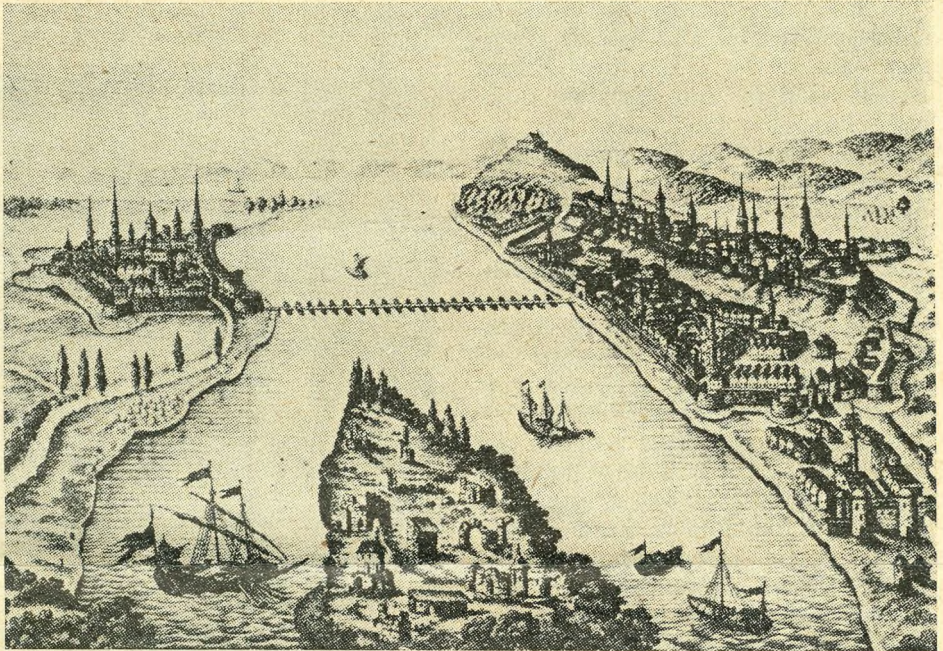
Schätze im Treppenhaus

Ich weiß nicht, ob der Großgrundbesitzer Graf Friedrich Wenckheim — ihm gehörte ehemals das ganze Komitat Békés — jemals daran gedacht hat, was aus seinem Neobarock-Schloß in Budapest wird. Wahrscheinlich nicht, sonst hätte er es vielleicht noch größer bauen lassen. Nicht als ob das Gebäude besonders klein wäre, aber der heutige Besitzer, die Ervin-Szabó-Bibliothek, könnte sicherlich noch mehr Zimmer mit Lesern und Büchern füllen.

Schon 1931, als das Schloß zur Zentrale der Bibliothek wurde, befand sich hier die größte ortsge-schichtliche Bibliothek des Landes, die Budapest-Sammlung. Seit fast 100 Jahren wurden hier an die 60 000 Bände, Zeitschriften, Fotos, Plakate und Karten über die Ge-schichte der Hauptstadt gesam-melt.

dahinter steht natürlich als „Gold-reserve“ der reiche Bestand der Bu-dapest-Sammlung.

Trotz Platzmangel findet man aber zahlreiche interessante Ori-ginaldokumente: den „Zeiger“ von 1696, ein Verzeichnis der Straßen-namen, Gebäude und ihrer Besitzer im Burgviertel, die Chronik der Wasserstadt, geschrieben von Franz



Ansicht von Ofen im 17. Jahrhundert. (Zeichnung von Boutibon, Stich von Lehn-hardt. Im Besitz der Budapest-Sammlung)

Um diese wertvollen Schätze wei-ten Kreisen der Leser und Besucher bekanntzumachen, haben die Mit-arbeiter der Bibliothek beschlossen, eine Ausstellungsreihe über die ein-zelnen Bezirke der Hauptstadt zu veranstalten. Als Auftakt dieser Reihe können die Interessenten Do-kumente über das Leben und die Geschichte des I. Bezirkes sehen.

Den Umfang der Ausstellung be-stimmen die Gegebenheiten des Gebäudes: Man konnte verhältnis-mäßig wenig Bücher und Papiere im Treppenhaus ausstellen, aber

Lupprecht, die im Jahre 1798 heraus-gegebene deutschsprachige Ofner Zeitung.

Die Ausstellung erfüllt zweierlei Aufgaben: Einmal gibt sie einen Überblick der Geschichte des Be-zirkes, und zweitens weist sie auf die reiche, jedem Leser und Inter-essenten zugängliche Budapest-Samm-lung hin, die sich nur wenige Schritte entfernt befindet.

Geöffnet ist sie bis zum 4. April. Ort: Budapest, VIII. Szabó Ervin Platz 1.